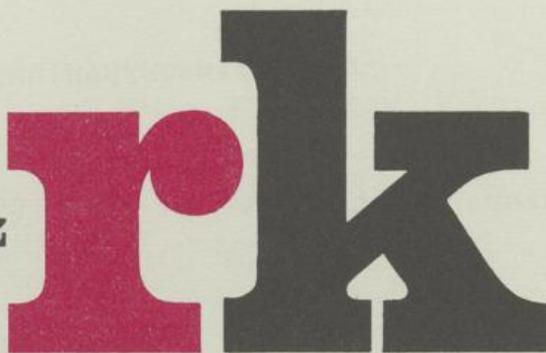


# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Dienstag, 28. Februar 1984

Blatt 447

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS  
ausgesendet:  
(grau)

Faschingsgesellschaft der Handelskammer beim  
Bürgermeister

Kommunal:  
(rosa)

Altgemeinderat Hauschka verstorben  
Neuer Flächenwidmungsplan im 21. Bezirk  
Terminübersicht vom 29. Februar bis 7. März  
Kampagne für Gesundenuntersuchungen gestartet  
Wiener Stadtwerke: Zuwachs bei E-Werken und  
Verkehrsbetrieben  
Gemüseverkauf am Gehsteig  
Oswaldgasse: Möglichkeiten zur Erhaltung einiger  
Bäume werden diskutiert

Lokal:  
(orange)

Diskussion über Unterführung Oswaldgasse

Nur  
über FS:

Nach Feuer in Kantine verbrannten Hund entdeckt  
Lkw mit Gefrierfleisch auf Westeinfahrt umgestürzt

.....  
Bereits am 27. Februar 1984 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Faschingsgesellschaft der Handelskammer beim Bürgermeister

=++++

11 Wien, 27.2. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ empfing Montag nachmittag die Faschingsgesellschaft der Wiener Handelskammer. Mit einer kurzen Feier wurde die traditionelle sogenannte "Erstürmung" des Wiener Rathauses abgeschlossen. Der Faschingsumzug der Wiener Handelskammer am kommenden Samstag wird daher auch vor den Toren des Wiener Rathauses und nicht wie in einer Fernsehsendung irrtümlich berichtet mit der Erstürmung des Rathauses enden.  
(Schluß) rü/bs

NNNN

Altgemeinderat Hauschka verstorben

=++++

2       Wien, 28.2. (RK-KOMMUNAL) Der frühere ÖVP-Gemeinderat  
Kommerzialrat Ing. Franz HAUSCHKA ist vergangene Woche im  
80. Lebensjahr verstorben. Ing. Hauschka gehörte dem Gemeinderat in  
der Gesetzgebungsperiode 1959 bis 1964 an und war Mitglied des  
damaligen Bautenausschusses. In der Zeit von 1968 bis 1973 war  
Hauschka Mitglied des Wohnbauförderungsbeirates der Stadt Wien.  
(Schluß) red/ko

NNNN

## Neuer Flächenwidmungsplan im 21. Bezirk

=++++

3 Wien, 28.2. (RK-KOMMUNAL) Für das Gebiet zwischen Prager Straße, Einzingergasse und Landesgrenze Wien - Niederösterreich im 21. Bezirk wurde der Entwurf eines neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes fertiggestellt. Er liegt in der Zeit vom 1. März bis 29. März 1984 während der Amtsstunden (Montag bis Freitag von 7.30 bis 15.30 Uhr sowie an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Tür 413, zur öffentlichen Einsicht auf.

Der Entwurf beinhaltet vor allem folgende städtebaulichen Zielsetzungen:

- o Verbesserung der Erschließung sowie Beschränkung der Gebäudehöhen im Industriegebiet,
  - o Berücksichtigung des erhaltenswerten zusammenhängenden Auwaldbestandes,
  - o Vorsorge für einen Park-and-Ride-Standort,
  - o Berücksichtigung des Bestandes und Beschränkung der bebaubaren Flächen durch Baufluchtlinien,
  - o Berücksichtigung landwirtschaftlich genutzter Flächen.
- (Schluß) ger/gg

NNNN

## Diskussion über Unterführung Oswaldgasse

=++++

4 Wien, 28.2. (RK-LOKAL) Drei Stunden lang diskutierten Montag abend Vertreter der Bürgerinitiative Oswaldgasse, Anrainer, Behinderte und andere Interessierte mit Mitarbeitern der Stadtverwaltung und der österreichischen Bundesbahnen über die geplante Eisenbahnunterführung im Verlauf der Oswaldgasse in Meidling. Den Vorsitz führte im Auftrag von Bürgermeister Leopold GRATZ der Leiter des Büros für Sofortmaßnahmen der Magistratsdirektion, Obersenatsrat Dr. Hans VORRATH. Bei der Veranstaltung wurden verschiedene Varianten des Projektes anschaulich dargestellt. Neben dem ursprünglichen Projekt wurden weitere Varianten diskutiert, die nach Gesprächen mit der Bürgerinitiative ausgearbeitet worden waren. Wesentlichster Unterschied: Das Konzept der Stadt Wien sieht eine Rampe im Zuge der Oswaldgasse vor, die auch für Behinderte, Mütter mit Kinderwagen und Radfahrer geeignet ist, wobei Bäume gefällt werden müßten, die nach Abschluß der Bauarbeiten durch neue ersetzt würden. Die Überlegungen der Bürgerinitiative gehen von Stiegenanlagen aus, die von der Griebnergasse her zugänglich wären. Dabei müßten vier Bäume gefällt werden.

Die Diskussion endete mit der Einladung von Obersenatsrat Dr. Vorrath, diesen Themenkreis nochmals eingehend im kleineren Rahmen zu beraten, bevor weitere Entscheidungen getroffen werden.  
(Schluß) and/gg

NNNN

Terminübersicht vom 29. Februar bis 7. März

=++++

5 Wien, 28.2. (RK-KOMMUNAL) In der Woche vom 29. Februar bis 7. März hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

MITTWOCH, 29. FEBRUAR:

11.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtschulrat über Projektunterricht  
(Pädagogisches Institut, 7, Burggasse 14 - 16)

19.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Mrkvicka über Sportaktivitäten  
(Flaggschiff "Theodor Körner", Anlegestelle DDSG,  
Mexikoplatz)

DONNERSTAG, 1. MÄRZ:

11.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Mrkvicka "Tanz 84" (Theater an  
der Wien)

FREITAG, 2. MÄRZ:

10.00 Uhr, Enquete Nierentransplantation, Stadtrat Stacher  
(Rathaus, Wappensaal)

19.30 Uhr, Eröffnung Literatur im März (Künstlerhaus)

DIENSTAG, 6. MÄRZ:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters

MITTWOCH, 7. MÄRZ:

10.00 Uhr, Presseführung Freimaurerausstellung (Historisches Museum  
der Stadt Wien, Karlsplatz)

(Schluß) ger/gg

NNNN

Wiener Stadtwerke: Zuwachs bei E-Werken und Verkehrsbetrieben (1)

=++++

8 #Wien, 28.2. (RK-KOMMUNAL) Verkehrs- und Energiestadtrat Johann HATZL präsentierte Dienstag den vierten Quartalsbericht der Wiener Stadtwerke für das Jahr 1983. Er umfaßt im Bereich der Erfolgsrechnung den Zeitraum Jänner bis November 1983. Mit 15.574 Millionen Schilling lagen die Erträge der Wiener Stadtwerke als Gesamtunternehmen per Ende November 1983 um 292 Millionen Schilling unter jenen des entsprechenden Vorjahrszeitraumes. Dem steht eine Verringerung der Aufwände um 97 Millionen Schilling auf 16.803 Millionen Schilling gegenüber.#

Die vorliegenden Zahlen lassen allerdings noch keinen Rückschluß auf den endgültigen Jahreserfolg zu, da der Jahresabschluß erst in einigen Monaten feststehen wird, und dabei noch einige wesentliche Veränderungen zu erwarten sind.

Zwll.: Elektrizitätswerke verzeichnen erneut Zuwachs

Die E-Werke hatten 1983 eine nutzbare Abgabe von 5,8 Millionen Megawattstunden zu verzeichnen, was einer Steigerung um 1,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Dieser Zuwachs wurde vor allem im letzten Quartal erreicht, wofür besonders der kalte November verantwortlich war.

Die zunehmende Nutzung umweltfreundlicher Energien ist durch zwei Zahlen besonders deutlich belegbar: Die Fernwärmeabgabe aus der Kraft-Wärme-Kupplung im Kraftwerk Simmering stieg gegenüber dem Vorjahr um 5,4 Prozent auf 716.394 Megawattstunden, was einer Heizölsparsnis von rund 54.000 Tonnen im Vergleich zur Wärmeerzeugung in Hauszentralheizungen entspricht. Weiters wurden gegenüber dem Wirtschaftsplan 1983 für die Stromerzeugung 79 Millionen Kubikmeter Erdgas mehr eingesetzt als vorgesehen, womit der Anteil des umweltfreundlicheren Erdgases gegenüber dem Erdöl erstmals auf mehr als die Hälfte gesteigert werden konnte. Damit wurde die Verbrennung von 71.000 Tonnen Heizöl mit einem entsprechenden Ausstoß an Schwefeldioxid vermieden.

Bis Ende November 1983 hatten die E-Werke im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein Sinken der Erträge um 163 Millionen zu verzeichnen, die Aufwände erhöhten sich um 36 Millionen Schilling. (Forts.) roh/gg

Wiener Stadtwerke: Zuwachs bei E-Werken und Verkehrsbetrieben (2)  
Utl.: Gaswerke: von Witterungsverhältnissen abhängig

=++++

9 Wien, 28.2. (RK-KOMMUNAL) Die nutzbare Abgabe der Gaswerke fiel um 4,5 Prozent auf etwa 576 Millionen Kubikmeter Erdgas, nachdem noch im September ein Rückstand von fast 12 Prozent auf das Vorjahr bestanden hatte. Ursache dieser starken Schwankungen sind die Witterungsverhältnisse. Das kräftige Aufholen im vierten Quartal ist vor allem auf den frühen Winterbeginn zurückzuführen. Im November lag die durchschnittliche Außentemperatur mit + 3,1 Grad deutlich unter der des Novembers 1982.

Die bisher für das Jahr 1983 vorliegende Erfolgsrechnung sieht bei den Wiener Gaswerken etwas besser aus als im gleichen Vorjahrszeitraum: Die Erträge verminderten sich um 227 Millionen Schilling, die Aufwände sanken noch stärker, nämlich um 364 Millionen Schilling.

Zwtl.: Tendenz zu den öffentlichen Verkehrsmitteln hält an

Die Tendenz zu den öffentlichen Verkehrsmitteln hat sich auch 1983 deutlich fortgesetzt: Die Wiener Verkehrsbetriebe hatten 552 Millionen Fahrgäste zu verzeichnen, was eine Steigerung um 18 Millionen Fahrgäste oder 3,4 Prozent bedeutet. Die Fahrleistung, gemessen in Platzkilometer, ist ebenfalls gestiegen, nämlich um 1,3 Prozent auf 13,3 Milliarden.

Stark gefallen ist hingegen im Vorjahr der für das wirtschaftliche Ergebnis der Verkehrsbetriebe wichtige durchschnittliche Erlös pro Fahrgast: Er betrug nur mehr 4,14 Schilling. Dieser Wert lag 1982 noch bei 4,32 Schilling.

Die Erträge konnten bis Ende November, vor allem aufgrund des sinkenden Erlöses pro Fahrgast, nur um 68 Millionen Schilling gesteigert werden. Die Aufwände sind hingegen um 206 Millionen gestiegen.

Zwtl.: Bestattung

Die Leistungen der Städtischen Bestattung blieben gegenüber 1982 etwa gleich. Im Jahr 1983 wurden 17.270 Erdbestattungen und 3.854 Feuerbestattungen durchgeführt. Am 11. November konnte nach knapp vierjähriger Bauzeit die renovierte und teilweise umgebaute Aufbahrungshalle I am Zentralfriedhof im Rahmen eines Festaktes wieder ihrer Bestimmung übergeben werden. (Forts. mgl.) roh/gg

Kampagne für Gesundenuntersuchungen gestartet (1)

Utl.: 920.000 Wiener Haushalte erhalten Information

=++++

7 #Wien, 28.2. (RK-KOMMUNAL) In den nächsten Wochen führen die Wiener Ärztekammer, die Stadt Wien und das Gesundheitsministerium eine Kampagne für die Gesundenuntersuchung durch. Bundesminister Dr. Kurt STEYRER, Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER und Ärztekammerpräsident Univ.-Doz. Dr. Hermann NEUGEBAUER informierten Montag abend in einem gemeinsamen Pressegespräch über diese Aktion.#

Sämtliche 920.000 Wiener Haushalte erhalten innerhalb der nächsten vier Wochen eine Postwurfsendung mit der Einladung, die Gesundenuntersuchung in Anspruch zu nehmen. Das gleichzeitig übermittelte Informationsblatt kann auch zur Vorlage beim untersuchenden Arzt verwendet werden. Wer keinen Arzt kennt, kann sich an das Patientenservice der Wiener Ärztekammer (53 11 53) wenden und erhält die Anschrift eines Mediziners vermittelt. Das Untersuchungsprogramm ist auf die häufigsten Risikogruppen abgestimmt, wurde verbessert und in der Abwicklung erleichtert. Laut Statistik liegen Zuckerkrankheit, Bluthochdruck und Herzschwäche an der Spitze der Gesundheitsschäden.

Zwtl.: Notwendigkeit der Früherkennung

Bundesminister Dr. Kurt Steyrer wies auf die unterschiedliche Inanspruchnahme der Gesundenuntersuchungen in den einzelnen Bundesländern hin: Während in Vorarlberg 13 Prozent von dieser Möglichkeit Gebrauch machen, sind es in Wien lediglich 2 Prozent der Bevölkerung. Nach Meinung des Bundesministers sollte man Vorsorgeuntersuchungen auch in den Betrieben einführen.

Laut Ärztekammerpräsident Dr. Neugebauer haben die bisherigen Erfahrungen gezeigt, daß die Österreicher keinesfalls so gesund sind wie sie glauben: Im Rahmen der Gesundenuntersuchung wurden in 60 Prozent der Fälle behandlungsbedürftige Krankheiten entdeckt.  
(Forts.) zj/ko

NNNN

Kampagne für Gesundenuntersuchungen gestartet (2)

Utl.: 20 Prozent Bluthochdruck und 5 Prozent Krebs

=++++

10 Wien, 28.2. (RK-KOMMUNAL) Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER unterstrich ebenfalls die Wichtigkeit der Gesundenuntersuchung im Rahmen der Vorsorgemedizin. So wurden im vergangenen Jahr in den städtischen Gesundenuntersuchungsstellen insgesamt 5.949 Personen (2.340 Männer und 3.609 Frauen) untersucht, wobei in 20 Prozent aller Fälle Bluthochdruck und in 5 Prozent krebverdächtige Erkrankungen festgestellt wurden. Diese Ergebnisse sind der Beweis für die Notwendigkeit und Bedeutung dieser vorsorgemedizinischen Einrichtungen zur Früherkennung von Erkrankungen, erklärte Stacher.

Zwtl.: Verstärkte Information durch Broschüre

Der Gesundheitsstadtrat wies im Rahmen des Pressegespräches ferner auf den Umstand hin, daß durch gezielte Einladungen zu bestimmten Untersuchungsterminen die Bevölkerung viel eher dazu bereit ist, an vorsorgemedizinischen Untersuchungen teilzunehmen. So konnte etwa im Gegensatz zur sonstigen Gesundenuntersuchungs-Frequenz bei der vom Gesundheitsamt durchgeführten Gesundheitsstudie eine Rekordbeteiligung von 57 Prozent erreicht werden.

In den vergangenen Jahren haben die städtischen Gesundenuntersuchungsstellen einen Rückgang der Frequenz registriert. Aus diesem Grund hat das Gesundheitsamt der Stadt Wien gemeinsam mit dem Presse- und Informationsdienst unter dem Titel "Kranksein ohne es zu wissen" eine Informationsbroschüre herausgebracht, die einen Überblick über sämtliche Möglichkeiten im Rahmen der Gesundenuntersuchung gibt. Die neue Broschüre wird in den nächsten Tagen in den Bezirksgesundheitsämtern, Gesundenuntersuchungsstellen, Mutterberatungsstellen und bei den Außenstellen des Bürgerdienstes und in der Stadtinformation im Rathaus erhältlich sein. (Schluß)  
zi/ko

NNNN

## Gemüseverkauf am Gehsteig (1)

Utl.: Untersuchungen auf Blei und Kadmium

=++++

11 #Wien, 28.2. (RK-KOMMUNAL) Auch in verkehrsreichen Straßen wird Obst und Gemüse am Gehsteig vor Lebensmittelgeschäften angeboten. Manche Konsumenten haben sich über diese Art des Feilhaltens beschwert, weil sie vermuten, daß sich die Abgase des Straßenverkehrs schädlich auswirken könnten. Konsumentenstadtrat Friederike<sup>\*</sup> SEIDL gab deshalb den Auftrag, die Belastung von Gemüse durch Blei und Kadmium zu untersuchen. Über die Ergebnisse dieser Untersuchung berichtete die Stadträtin Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters.#

Die Lebensmitteluntersuchungsanstalt der Stadt Wien untersuchte Häuptelsalat, der in der Fasangasse ohne Abdeckung in 2,50 Meter Entfernung von der Straße am Gehsteig aufgestellt war. Für die Untersuchung wurde Glashaussalat gewählt, weil dieser während des Wachstums sicher keinen Abgasen ausgesetzt ist.

Zwtl.: Konsumenten können beruhigt sein

Vom frisch gelieferten Salat wurden von der Aufstellung am Gehsteig und während der folgenden drei Tage Proben genommen. Untersucht wurden ganze Häuptel, die Herz- und Außenblätter getrennt in gewaschenem und ungewaschenem Zustand.

Alle Werte lagen weit unter den Richtwerten der Weltgesundheitsorganisation für Blattgemüse. Die Richtwerte betragen für Blei 1,2 mg/kg, für Kadmium 0,1 mg/kg Frischgemüse. Die Untersuchung zeigte, daß der frische Salat weniger als ein Zehntel der Richtwerte, daher nur sehr geringe Mengen dieser Stoffe enthalten hat. Auch nach dreitägiger Lagerung auf der Straße konnte keine meßbare Vermehrung von Blei und Kadmium im Salat nachgewiesen werden. (Forts.) lei/gg

NNNN

Gemüseverkauf am Gehsteig (2)

Utl.: Verkaufsstände - 2 Meter Abstand zur Straße

=++++

12 Wien, 28.2. (RK-KOMMUNAL) Die Untersuchung bestätigt, daß bei kurzfristiger Lagerung von Obst oder Gemüse am Gehsteig keine chemisch erfaßbare Kontamination mit Blei und Kadmium aus Abgasen eintreten kann. Obwohl die Fasangasse eine stark befahrene Straße ist, ist die Einwirkungszeit der Abgase auf die Lebensmittel zu kurz, um signifikante Auswirkungen hervorzurufen.

Diese Untersuchung soll jedoch nicht zu dem Schluß verleiten, daß das Feilbieten von Lebensmittel am Straßenrand hygienisch oder begrüßenswert sei, weil das Risiko einer Verschmutzung trotz allem wesentlich größer ist als im Geschäft.

Wenn aber der Gehsteig als Verkaufsfläche benutzt wird, sollte ein Mindestabstand von 2 Metern zur Straße eingehalten und der Stand so aufgestellt werden, daß er sich nicht direkt im Fußgängerstrom befindet. Es sollten auch nur solche Lebensmittel im Freien verkauft werden, die vor dem Genuß üblicherweise gewaschen oder geschält werden. (Forts. mgl.) lei/ku

NNNN

Oswaldgasse: Möglichkeiten zur Erhaltung einiger Bäume werden diskutiert (1)

-++++

14 Wien, 28.2. (RK-KOMMUNAL) Die Möglichkeit, die Fuß- und Radwegunterführung unter dem Bahnübergang Oswaldgasse zu errichten und dabei Bäume zu erhalten, wurde in den vergangenen Tagen im Auftrag von Bürgermeister Leopold GRATZ überprüft. Wie Gratz dazu im heutigen Pressegespräch feststellte, sei die Forderung nach der Fußgängerunterführung an und für sich unbestritten. Ein Grund dafür ist die verstärkte Frequenz der Bahnlinie nach Fertigstellung des Verschubbahnhofs Kledering.

Man müsse bei der Frage Unterführung jedoch auch gewisse Prioritäten setzen, betonte Gratz. Die Fußgängerunterführung sei so zu gestalten, daß sie gerade in diesem Bereich auch für Radfahrer zu benutzen ist, und sie müsse eine so seichte Rampe haben, daß sie auch für Behinderte verwendbar ist.

Auf die Frage, ob er Bezirksvorsteher Ing. Kurt NEIGER trotz heftiger Vorwürfe noch als tragbar ansehe, meinte der Bürgermeister, es sei unzulässig, auf der einen Seite Bezirksdemokratie zu fordern und den Bürgermeister andererseits als Vorgesetzten der Bezirksvorsteher anzusehen. (Forts.) rö/ko

NNNN

Oswaldgasse: Möglichkeiten zur Erhaltung einiger Bäume werden diskutiert (2)

=++++

15 Wien, 28.2. (RK-KOMMUNAL) Bei der Prüfung der Möglichkeit, einen Teil der Bäume in der Oswaldgasse zu erhalten, wurde, wie Umweltstadtrat Peter SCHIEDER im Pressegespräch des Bürgermeisters betonte, klar, daß auch eine schmalere Ausführung der Fuß- und Radwegunterführung in den Wurzelbereich der Bäume eingreifen würde. Die Bäume absolut zu erhalten, bedeute einen Verzicht auf die Unterführung, die ja auch Radfahrern und Behinderten zur Verfügung stehen soll.

Tatsächlich gibt es, erklärte Schieder, zwei Möglichkeiten, um die Erhaltung einiger Bäume zu versuchen:

o durch eine andere Neigung. Im ursprünglichen Projekt beträgt die Neigung fünf Prozent. Nach den entsprechenden Bestimmungen für Behinderte sind sechs Prozent die höchste Grenze, die erreicht werden soll.

Bei einer Änderung der Neigung könnten einige Bäume erhalten bleiben (fünf Bäume bei sechsprozentiger Neigung, 9 Bäume bei siebenprozentiger Neigung).

Im Auftrag des Bürgermeisters werde Obersenatsrat Dr. Hans VORRATH, betonte Schieder, heute, Dienstag, nachmittag mit der Bürgerinitiative und mit Behinderten verhandeln. Dabei soll festgestellt werden, ob den Behinderten eine stärkere Neigung tragbar erscheint.

o Eine weitere Möglichkeit liegt beim händischen statt maschinellen Graben im Wurzelbereich der Bäume. Man könnte, sagte Schieder, den Versuch machen, bei den Wurzeln händisch abzugraben, die Wurzeln zu reinigen und sozusagen wieder ins Erdreich hineinzudrücken. Es gebe eine geringe Chance, daß diese Methode funktioniere, meinte Schieder, es könnte aber auch sein, daß die Bäume dennoch sterben.

Gegen den Vorschlag, lediglich eine Stiegenanlage zu errichten - wie Vertreter der Anrainer meinten - sprachen sich u. a. die Behinderten aus.

Wie Schieder abschließend erklärte, werden bei Neupflanzungen im Bereich Oswaldgasse selbstverständlich gleich größere Bäume gepflanzt. (Schluß) hs/ko

NNNN